Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 27 (1906)

Heft: 2-3

Artikel: XXII. Konferenz der Union der schweiz. permanenten Schulausstellungen

Autor: Hurni, B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-263216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mauern von Laupen und Burgdorf, an den Ringmauern der Nydeck in Bern. Gestützt auf diese Tatsachen bezeichne ich diese Burgen als zähringisch. Da andere Burgen an der Saane: Vivers, Ergenzingen (Arconciel), Illingen, Grüningen (Everde), Wippingen, Greierz, Bubenberg (Montbovon), die Namen von Adeligen tragen, deren Burgen im alten Heimatland der Zähringer links und rechts am Neckar gestanden haben und gleichnamig sind, liegt der Analogieschluss nahe: die Herzoge von Zähringen haben durch ihren Dienstadel die Aare-, Saane- und Senselinie befestigen und verteidigen lassen. Den Herzogen von Zähringen haben wir es zu verdanken, dass noch heute die Saane die Sprachgrenze bildet. Zuerst bauten die Zähringer Dörfer und Burgen und schützten das Land gegen feindliche Überfälle, dann setzten sie im XIII. Jahrhundert ihrem Werk die Krone auf durch die Gründung der Städte Bern und Freiburg, die den zähringischen Namen unsterblich gemacht haben, der zähen Ringer, als Pioniere der Kultur und stets kriegsbereite Wächter des Grenzgebietes.

XXII. Konferenz der Union der schweiz. permanenten Schulausstellungen.

Samstag den 13. Januar 1906, in der Schulausstellung Bern.

Beginn der Sitzung 10¼ Uhr.

Anwesend sind:

von Freiburg Herr Genoud,
„ Neuenburg Herr Latour,
„ Lausanne Herr Henchoz,
„ Bern die Herren Lüthi, v. Grüningen und Hurni.

Vorsitzender: Herr Lüthi.
Protokollführer: Hurni.

Präsident Lüthi begrüsst die anwesenden auswärtigen Vertreter und spricht sein Bedauern aus, dass Zürich nicht vertreten sei, obschon gerade auf seinen Wunsch die Sitzung schon einmal verschoben wurde.

Verhandlungen.

1. Das Protokoll über die letzte Sitzung (2. Juli 1904), welches den einzelnen Schulausstellungen seinerzeit gedruckt zugestellt wurde, wird genehmigt.

2. Präsident Lüthi geht zum Haupttraktandum der heutigen Sitzung, „Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in Schweizergeographie und Schweizergeschichte“, über. Er führt folgendes an: Kurz nach der Sitzung vom 2. Juli wurde der sprechende Präsident schwer krank. Die beschlossene Eingabe an das eidg. Departement des Innern verzögerte sich infolgedessen bis Ende Oktober. In einer Antwort vom 16. November 1904 erklärt das genannte Departement einleitend, dass der Antrag vom 21. August 1901, auf welchen sich die Eingabe berief und welcher damals vom Bundesrat — wegen prekärer Finanzlage und um dem bevorstehenden Subventionsgesetz nicht vorzugreifen — abgelehnt wurde, mit den gegenwärtigen Anträgen nicht identisch sei. Das Departement zeigt sich diesen günstig und würde die ihm zugedachte Rolle — Aufstellung einer Kommission, welche die Angelegenheit prüfen, Vorschläge aufstellen und deren Ausführung überwachen solle — übernehmen, wenn nicht bereits ein Organ bestünde, welches eine Aktion der Kantone auf dem Gebiete des Volksschulwesens ermöglicht. Es ist dies die Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren. Das Departement glaubt, dass die Initiative in dieser Angelegenheit der genannten Körperschaft zukomme. Falls dieselbe darum findet, der Bund solle etwas tun, so wird das Departement mit Freuden dabei sein. Da einerseits Bern nominell nicht mehr Vorort war und die Übergabe der Geschäfte an Freiburg abwartete, anderseits die Konferenz der Erziehungsdirektoren mit einer Eingabe an den Bund um Subventionierung eines schweizerischen Schulatlasses sich befasste, so blieb die Angelegenheit liegen. Nun aber, da die Subvention des schweizerischen Schulatlasses bewilligt ist und da die Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren nächstens wieder zusammentreten wird, ist der Zeitpunkt gekommen, in dem vom eidg. Departement angedeuteten Sinne zu progredieren, und weil unsere Einladung an Freiburg, eine Einberufung unserer Konferenz zu veranstalten, keinen Erfolg hatte, so hat Bern die heutige Sitzung zusammenberufen und beantragt, die von uns angeregte Frage der Erstellung von Veranschaulichungsmitteln für Schweizergeschichte und Schweizergeographie an die Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren weiterzuleiten. Die Herren Genoud, Latour und Henchoz sprechen sich in zustimmendem Sinne aus, und es wird beschlossen, das gesammelte Material (le dossier complet) an Herrn Regierungsrat Dr. Müri in Aarau, Präsident der genannten Konferenz, zu übermitteln, mit dem Gesuch, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

3. Reglement über die Buchung ausgeliehener Gegenstände. Es herrschte bisher Verschiedenheit in der Notierung, insofern die Ausleihung ganzer Werke oder Partien eines Werkes (z. B. einzelne Bände, einzelne Zeichnungsblätter) in Betracht fielen. Herr Genoud gibt Auskunft, wie es in den Gewerbemuseen gehalten sei. Man benutzt da zwei parallele Kolonnen, von denen die erste zur Eintragung vollständiger Werke, die zweite zur Anmerkung von Teilen von Werken dient. Es wird dieses System für die Schulausstellungen adoptiert.

4. *Angelegenheit der Vorortschaft.* Mit Mai 1904, resp. mit der Konferenz vom 2. Juli des betreffenden Jahres, hätte das Amt des Vorortes von Bern an Freiburg übergehen sollen. Auf Wunsch von Herrn Genoud wurde zugegeben, dass die formelle Übergabe der Akten auf Herbst desselben Jahres, auf die in Aussicht stehende Zentenarfeier von Pater Girard, verschoben werde. Diese Feier nun wurde nachträglich auf 1905 verschoben, und als sie abgehalten wurde, erhielten die auswärtigen Schulausstellungen keine Einladung. Auch seither hat Freiburg keine Konferenz einberufen, und die Akten blieben in Bern liegen. Herr Genoud erklärt, wie sich die Sache gestaltet habe. Mit dem Tode von Abbé Horner verlor die Ausstellung in Freiburg ihren verdienten Präsidenten, und seither hat sich das Komitee nicht rekonstruieren können. Die Girardfeier ging nicht von der Schulausstellung aus. Es war dafür ein besonderes Komitee eingesetzt, in welchem sie durch Herrn Genoud, Vizepräsident, vertreten war. Dieser wollte neben den Verwandten, den ehemaligen Schülern Girards und der Lehrerschaft Freiburgs auch Vertreter der Städte, in denen Girard gewirkt, und solche der schweizerischen Schulausstellungen beiziehen. Dieser Antrag drang nicht durch. Es wurde eine ganz intime Feier in engstem Rahmen veranstaltet, die dann mit dem besten Erfolg durchgeführt wurde. Herr Genoud bedauert noch heute, dass die Schulausstellungen nicht haben teilnehmen können, und schlägt schliesslich vor, Bern möchte Vorort bleiben, bis Freiburg ein neues Komitee bestellt habe, was im Laufe des Sommers der Fall sein könnte. Gegen diesen Vorschlag spricht sich zunächst Hurni, Bern, aus. Er beantragt, das Jahr 1905, in welchem keine Sitzung stattfand, als ausfallend zu betrachten, aber vom Mai 1906 den reglementarischen Turnus fortzusetzen. Herr Latour unterstützt lebhaft. Il faut se tenir au règlement. Fribourg s'organisera jusqu'au mois de mai. S'il n'y parvient pas, ce sera l'exposition qui suit au rang, qui prendra la charge. Herr Henchoz spricht sich

in gleichem Sinne aus, und schliesslich erklärt sich Herr Genoud einverstanden. Freiburg wird sein Komitee bis Mai nächsthin bestellen, sonst geht die Vorortschaft an Neuenburg über.

5. Im Anschluss an vorstehende Diskussion macht Herr Latour die Anregung, ob es nicht vielleicht angezeigt sei, das Reglement im Sinne einer zweijährigen Vorortschaft abzuändern. Es wird ihm entgegnet, dass diese Änderung seinerzeit Gegenstand mehrerer Konferenzen gewesen sei und dann fallen gelassen worden war, und dass es von Vorteil sei, wenn sich die Leiter unserer Ausstellungen öfters sehen [1]). Die Anregung wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

6. In dieser Sitzung soll auch eine Mustersammlung für den naturgeschichtlichen Unterricht festgestellt werden, und Herr Henchoz wird beauftragt, über das Thema zu referieren.

Schluss der Konferenz 10½ Uhr.

Nach Schluss der Sitzung fand ein gemeinsames Mittagessen im Bären statt.

Der Protokollführer:

B. Hurni.

Diverses.

Subskriptions-Einladung auf „Schweizer eigener Kraft!"

Favre, Sulzer-Hirzel, Stämpfli, Moser, Pourtalès, Secrétan, Bally, Mermillod, Gobat, Keller, Böcklin, Vela.

Nationale Charakterbilder für das Volk bearbeitet von Ständerat Dr. E. Richard, Nat.-Rat. Dr. H. David, Nat.-Rat Dr. Em. Hofmann, Nat.-Rat Dr. A. Gobat, Oberst Ed. Secrétan, Th. de la Rive, W. von Arx, Dr. Ed. Herzog, P. Buchenel, Alex. Isler. Reich illustriert von B. Mangold, H. Scherrer, G. Pœtsch, H. van Muyden, J. Blancpain, E. Ravel, J. Morax, F. J. Vernay, J. Miralles.

15 Lieferungen: Subskriptionspreis Fr. 1.25, für Nicht-Subskribenten Fr. 2. In Original-Prachtband gebunden Fr. 25. Es gibt 100 Exemplare in 2 Bänden, Luxus-Einband mit Lederrücken, künstlerisch ausgestattete Decke mit Goldschnitt oben, Fr. 35.

Mit freudiger Genugtuung können wir es heute aussprechen, dass die grossen illustrierten Prachtwerke, die unser Verlag bis

---

[1]) Vergleiche Protokoll vom 30. Januar 1893.